

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Joachim Paul (AfD)

Transparenz und Offenheit beim Anmeldeverfahren für die IGS (II)

Es mehren sich die Anzeichen, dass beim Anmeldeverfahren für die IGS Kinder mit diagnostiziertem ADHS benachteiligt werden, obwohl die Plätze offiziell verlost werden. Viele betroffene Eltern vermuten, ihre Kinder wären bereits vor der Verlosung „aussortiert“ worden.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Sind Fälle bekannt, wo Kinder ausschließlich wegen diagnostiziertem ADHS oder einer anderen Beeinträchtigung nicht auf eine IGS aufgenommen wurden?
2. Wenn diagnostiziertes ADHS oder eine andere Beeinträchtigung kein Kriterium für eine Ablehnung darstellt und die Plätze ausschließlich über ein Losverfahren vergeben werden, warum wird dann auf dem Anmeldebogen (z. B. IGS Oppenheim) nach Beeinträchtigungen gefragt?
3. Wird auch auf dem Anmeldebogen der anderen weiterführenden Schularten nach Beeinträchtigungen gefragt?
4. Gibt es an den IGS eine Kontrollinstanz zur Überprüfung und Wahrung eines fairen Anmeldeverfahrens? Falls ja: Wie arbeitet diese? Falls nein: Gibt es Pläne, eine jährliche Kontrollinstanz einzureichen?
5. Gibt es an anderen weiterführenden Schularten eine Kontrollinstanz zur Überprüfung und Wahrung eines fairen Anmeldeverfahrens? Falls ja: Wie arbeitet diese? Falls nein: Gibt es Pläne, eine jährliche Kontrollinstanz einzurichten?

Joachim Paul